

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 M.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 62.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 7. August 1909.

Telephon
Nr. 49.

31. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser, der am Dienstag Nachmittag auf der „Hohenzollern“ in Swinemünde eintraf, wurde gestern Donnerstag auf Schloss Wilhelmshöhe, wo die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern weilte, erwartet. Der Kaiser wird von dort aus der Eröffnung des Offiziersgensehungsheims „Lannus“ in Falkenstein beiwohnen und von dort sich nach der See begeben, um die hier zusammengezogene Kavalleriedivision zu besichtigen. Für den Freitag hat der Kaiser seine Teilnahme an der 300-jährigen Jubelfeier der Grafschaft Mark zugesagt; auf Hohenlyburg findet ein Festbankett für 1000 Personen statt.

Vom Reichskanzler. Es bekümmert sich, daß der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg im letzten Drittel des September nach Wien reisen wird, um sich dem Kaiser und König Franz Josef vorzustellen und eine Begegnung mit dem Erzhr. v. Aehrenthal zu haben. Der Reichskanzler begab sich Dienstag nach Swinemünde, um dort dem von der Nordlandreise zurückgekehrten Kaiser Vortrag zu halten. Es ist das der übliche Vortrag, den der Monarch nach längerer Abwesenheit stets entgegennimmt, zugleich aber auch der erste Vortrag, den Herr v. Bethmann Hollweg in seiner Eigenschaft als Kanzler erstattet.

Das Reichsluftschiff „3. II“.

Zurück nach Frankfurt! Das war eine Ueberraschung für die Frankfurter, als sich am Montag Abend 9 Uhr das 2. Reichsluftschiff, das sie morgens um 10 Uhr mit besten Wünschen für die Fahrt nach Köln entlassen hatten, bei ihnen wieder einstellte. „Melde mich zurück!“ hatte Graf Zeppelin, der tapferere Führer des sturmerprobten Luftkreuzers lächelnd zu Geheimrat Sans, dem Präsidenten der „Fla“ gesagt, und in Gedanken mag er hinzugefügt haben: Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben! Denn wundersön war der Montag angebrochen, sonniges Wetter, leichte, gar nicht ins Gewicht fallende Winde begünstigten die Fahrt aufs vorteilhafteste. Aber bald nach der Mittagstunde war es, daß das sonnige Wetter schwül, drückend und gewitterdrohend wurde und der leichte Wind zum Sturm anwuchs. Vor den Toren Kölns war es, nachdem schon bei Koblenz und Bonn gegen dahinjagende Gewitterwolken aufgekrenzt werden mußte, daß das Luftschiff in kritische Momente geriet. Schwarze, drohende Wollenmassen überall! Dazu ein heulender Sturm, der, gleich die Propeller wie rasend arbeiteten, das Luftschiff völlig still stehen ließ. Unschöner wäre bei einer Landung Köln zu einem zweiten Scherdingen geworden! Da gab der Graf entschlossen den Befehl zur Umkehr. Alle, die das Luftschiff auf dieser Rückfahrt gesehen haben, erklären, daß ihnen der Anblick unergötlich sein werde! Das Fahrzeug stob mit einer kaum glaublichen Geschwindigkeit dahin, die auf über 100 Kilometer in der Stunde geschätzt wurde! Es war ein Wettlauf mit dem vom Sturm gejagten Wetter! Und Zeppelin siegte! Glatt landete das Reichsluftschiff auf derselben Stelle des Ausstellungsplatzes der „Fla“, die es morgens verlassen hatte. Müde entstieg der Graf der Gondel, aber aus seinen Augen soll stolze Freude geleuchtet haben. War es doch gelungen, Herr zu werden über die Elemente! Der Beweis ist geliefert worden, daß das Luftschiff ihrem Wüten auszuweichen,

daß es seine Insassen sicher und ohne Gefahr in schützende Häfen zu tragen weiß.

Der „3. II“ verjunkte am Dienstag vormittag die Reise von Frankfurt nach Köln, die er am Tage vorher nicht vollenden konnte, nochmals. Das Luftschiff erlitt jedoch gleich bei der Abfahrt einen Bruch des rechten hinteren Propellers, der es zwang, wieder niederzugesenken.

Frankfurt a. M., 5. August. „3. II“ ist heute früh 4 Uhr 40 Min. vom Ankerplatz der „Fla“ aufgestiegen. Trotz der frühen Morgenkühle hatte sich eine große Menschenmenge angelammelt. Der Aufstieg ging glatt von statten. Das Luftschiff nahm zuerst eine nordöstliche Richtung und blieb noch einige Zeit sichtbar.

Köln, 5. August. Die Fahrt ging teilweise bei starkem Nebel von statten, sodaß das Luftschiff nicht an allen Orten, die es passierte, gesichtet werden konnte. Nur das Surren der Propeller verriet das Herannahen des Luftschiffes. „3. II“ passierte um 6,25 Uhr Gms, 6,45 Uhr Neuwied, 7,39 Remagen und um 7,50 Uhr Bonn. Um 10,15 Uhr wurde das Luftschiff bei Düren, um 10,35 Uhr bei Velden gesichtet. Um 11,11 Uhr erließen der Luftkreuzer im Weichbild des alten Köln, wo viele Tausende sich seit Stunden auf dem Landungsplatz, auf den Dächern, auf den Häusern und Türmen der zahlreichen Kirchen des deutschen Roms drängten, um dem Grafen ihre Huldigungen darzubringen. 10 Uhr 50 Minuten traf der Ballon in Köln ein und kreiste unter dem donnernden Jubel der gewaltigen Menschenmenge mehrmals um die Türme des herrlichen Doms. Dann wandte er sich, langsam manövrierend, dem Landungsplatz zu, wo sich inzwischen Oberbürgermeister Wallraf und sämtliche Spitzen der Behörden zur Begrüßung eingefunden hatten. Nach glatter und schneller Landung wurde „3. II“ dann in die Halle eingekleppt.

Der „3. III“, der zurzeit in Friedrichshafen gebaut wird, wird ein Luftschiff desselben Typs wie der „3. II“. Der „3. III“ wird die Fahrt nach Berlin am 26. August und die Paradesahrt vor dem Kaiser Franz Josef in Bregenz am 30. August sowie auch die Spazierfahrten mit den Reichstagsabgeordneten am 4. September ausführen.

Der Internationale Eucharistische

Kongress

wurde in Köln durch Begrüßung des päpstlichen Legaten Kardinals Bannuttelli seitens des Erzbischofs Kardinals Fischer und des Oberbürgermeisters Wallraf am Dienstag eingeleitet. Der Kardinal wurde in feierlicher Prozession durch die festlich geschmückten Straßen zum Dom geführt.

Mit dem Kardinallegaten sind hier eingetroffen: der Bruder des regierenden Königs von Sachsen, Prinz Max von Sachsen, Professor in Freiburg in der Schweiz, der Kardinal Kopp (Breslau), der päpstliche Nuntius in München Erzbischof Frühwirth und fast sämtliche anderen deutschen Bischöfe. Aus dem Auslande sind die Erzbischöfe Bourne (Wesminster), Soldevillay Romero (Saragossa), von de Wetering (Utrecht), Bonnefoy (Niz) und Bischöfe, Weihbischöfe, Erzäbte, Aebte usw. aus fast allen katholischen Ländern der Welt erschienen. Ferner sind gegen 2500 Geistliche niedriger Grade in Köln eingetroffen und Zehntausende von Laien. Die Verhandlungen des Kongresses finden im Dom, in der Kirche St. Mariae Himmelfahrt, in der Minoritenkirche

und im städtischen Festsaale des Gürzenich statt. Und zwar sind sowohl geschlossene wie öffentliche Kongressversammlungen vorgesehen. Als Redner sind gemeldet: Professor Dr. Esser (Bonn), Oberlandesgerichtsrat Marx (Düsseldorf), Prof. Dr. Meyenberg (Luzern), Dr. Donders (Münster), Prof. Dr. Mausbach (Münster), Senator Deban de Kivry (Belgien) u. A. Zum ersten Male ist mit dem Eucharistenkongress auch eine Frauen-Versammlung verbunden. Obwohl der Kongress seit seiner Begründung in Lille (Frankreich) alljährlich tagte, hat er doch erst zweimal den Weg nach Deutschland gefunden, das erste Mal 1907 nach Metz, das zweite Mal jetzt nach Köln.

Köln, 4. August. Der Fremdenzug ist außerordentlich stark. Gegen 10 Uhr langte in Köln auch Kardinal Ferrati aus Mailand an. In seiner Begleitung befinden sich gegen 200 Stalener, darunter 4 Bischöfe und 50 Priester. Heute mittag empfing Kardinal Bannuttelli über 1000 Kongreßteilnehmer. Nachmittags 4 1/2 Uhr wurde der eucharistische Kongress im Dom feierlich eröffnet. Bischof Heylen von Namur hielt als Präsident des ständigen Komitees die Eröffnungsbrede. Kardinal Bannuttelli überbrachte Grüße des Papstes. Kardinal Fischer begrüßte die Teilnehmer als Oberhirt der Kölner Erzdiözese, Oberbürgermeister Wallraf namens der Stadt Köln.

Der Zar und König Eduard.

Zu Ansecht von 150 englischen Schiffschiffen hat die Begegnung zwischen dem Zaren und dem Könige von England bei Spithead auf dem Meeresarm stattgefunden, der die Insel Wight mit dem englischen Festland trennt. Während Präsident Fallières vor Cherbourg zuerst einen Besuch auf der russischen Nacht abstattete, begrüßte das Zarenpaar den König und die Königin von England auf deren Nacht „Wiktoria and Albert“. Die bekannten grenzenlosen Siderheitsmaßregeln für den Schutz des Zaren sind auch hier getroffen. Am Abend des ersten Besuchstages fand an Bord der englischen königsjacht Galabier statt, bei dem die offiziellen Trinksprüche ausgetauscht wurden. Diese beschränkten sich auf Grund der antizipierten Volksstimmung Englands auf eine Verherrlichung der persönlichen Beziehungen beider Herrscherhäuser, auf ein Lob der englischen Flotte und auf eine Friedensversicherung des Königs Eduard, die ausfallender Weise vom Zaren nicht aufgenommen wurde. Man weiß trotzdem, daß in dieser russisch-englischen Entente Ausland der Friedensfaktor ist.

Der Besuch des Zaren beim König Victor Emanuel findet im September, wahrscheinlich in dem italienischen Hafen La Spezia, statt. Von einer Begegnung des Zaren mit dem Kaiser Franz Josef hört man dagegen leider gar nichts, obwohl sie weit wichtiger wäre als die mit dem Sultan Mohammed V.

Die Revolution in Spanien.

Der spanische Botschafter in Paris erhielt vom spanischen Minister des Aeußern ein Telegramm des Inhalts, daß die Lage in Melilla und Barcelona befriedigend sei. Nach einer offiziellen spanischen Note über die Ereignisse in Barcelona haben die Truppen seit dem 26. Juli 3 Tote und 27 Verwundete, die Aufständischen 32 Tote und 126 Verwundete. Spanische Blätter berichten, daß vom 26. bis 30. Juli 35 Klöster oder Kirchen niedergebrannt wurden. Ebenso veröffentlichten sie die Zahlen der in den Kämpfen getöteten, verwundeten und gefangenen Personen, geben jedoch zu verstehen, daß sie ungenau sind, da

die Veröffentlichung der Zensur unterworfen war. Der Korrespondent des „Matin“ behauptet, daß bei dem Auffstande mindestens 3000 Personen umgekommen seien.

Berlin, 4. August. Nach einer Meldung des „B. T.“ aus London sind die optimistischen Berichte der spanischen Regierung ganz unglaubwürdig. Die Regierungstruppen beherrschen zwar Barcelona, aber die Revolutionäre bleiben Herren fast der ganzen Provinz Katalonien, wo sie starken Anhang haben. Der Generalkapitän von Barcelona hat Truppen versandt, um zu versuchen, die Städte in Katalonien in Besitz zu nehmen, wodurch er seine Kräfte in gefährlicher Weise schwächte. Die Regierung in Madrid hat ihn benachrichtigt, daß es unmöglich sei, ihm Verstärkungen zu senden. Die Revolutionäre planen nun, die isolierten Detachements zu vernichten und beabsichtigen einen Guerillakrieg in der ganzen Provinz.

Vokales u. Provinzielles.

Sobran D. S., den 6. August 1909.

§ (Stadtverordnetenversammlung.) Mittwoch Abend tagte die am 28. v. Mts. infolge Beschlussfähigkeit verlegte Stadtverordnetenversammlung. Da die Tagesordnung dieselbe geblieben, war die Sitzung diesmal nach der Geschäftsordnung ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Malermester Lipp, eröffnete die Sitzung um 7 $\frac{1}{4}$ Uhr vor im ganzen fünf Stadtverordneten. Im Verlaufe der Sitzung fanden sich nach und nach 5 weitere Stadtväter ein, so daß die Sitzung im ganzen von 10 Herren Verordneten besucht war. Der Magistrat war vertreten durch die Herren: Beigeordneter Tierart Haering und Ratmann und Stadtdirektor, Maurermeister J. Gregerak. — Die 10 Vorlagen der Tagesordnung wurden wie folgt erledigt: 1) Nahm die Versammlung Kenntnis von dem Dienstantritt des Ingenieurs Herrn Mang aus Lüneburg als Betriebsleiter des städt. Elektrizitäts- und Wasserwerks; — 2) desgl. von der Revision der Kammer- und Sparkasse pro Monat Juni cr.; desgl. — 3) von der Genehmigung des Mietvertrages vom 26. Januar cr. durch den Justizfiskus bezügl. der Geschäftsräume des Königl. Amtsgerichts im Rathaus; danach hat bekanntlich der Justizfiskus die Räume auf fernere 10 Jahre bis zum 1. Oktober 1920 für den Preis von 1900 M. pro Jahr gemietet. — 4) Nimm die Versammlung Kenntnis von der Entscheidung des Bezirksausschusses zu Oypeln in der Verwaltungsstreitsache gegen Klyshczow. In dieser Stadt, welche Patronatsrechte über Klyshczow ausübt, ist bekanntlich zur Zahlung von 50% zu den Schulhausneubauten daselbst herangezogen worden und hat den Betrag auch unter Vorbehalt gezahlt, ist aber alsbald auf Rückzahlung dieser Summe klagbar geworden. Die Klage ist aber sowohl beim Kreisaußschuß als auch beim Bezirksausschuß abgewiesen worden. Weitere Schritte wurden sowohl vom Reichsbesstand unserer Stadt als auch vom Magistrat für aussichtslos gehalten und darin nicht mehr unternommen. Wie Herr Beigeordneter Haering mitteilt, hat unsere Stadt jetzt nach Inkrafttreten des neuen Volksschulunterhaltungsgesetzes für Klyshczow nichts mehr beizusteuern. Herr Stadtv. Gallus fragt an, weshalb der Dorfanger in Klyshczow in diesem Jahre von unserer Kommune nicht wie bisher verpachtet worden ist; vom Magistratsratte aus wird Regelung dieser Angelegenheit zugesagt. — 5) Von der seitens unserer Kommune erfolgten Annahme des Reglements über die dienstlichen Verhältnisse der Beamten bezw. über die vom Provinzialverbande eingerichtete Fürsorge für Witwen und Waisen der Beamten wird Kenntnis genommen. — 6) Zur Regelung der Gehälter der städtischen Beamten soll nach einem Magistratsantrag eine gemischte Kommission gewählt werden, bestehend aus dem Magistrat und 5 Stadtverordneten. Die Versammlung wählt aus ihrer Mitte hierzu die Herren: Fija, J. Pillar, D. Schleier, Beigel und Sellig. — 7) Genehmigt die Versammlung nach längerer Debatte den Vergleichsabschluß mit der Firma Sachsenwerk, wonach an die betr. Firma für den Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes, welcher bekanntlich im vergangenen Herbst und Winter ausgeführt worden ist, anstatt wie verlangt ca. 27,000 M. nur 22,000 M. gezahlt werden. Die Summe ist im Vergleichswege deswegen gestürzt worden, weil die Stadt durch Verzögerung der Arbeiten Schaden

erlitten hat. Die Debatte entspinnt sich namentlich über den seitens unserer Stadt mit der Firma abgeschlossenen Vertrag, welcher nach Aussage des Stadtv. Herrn Schleier nicht kaufmännisch abgefaßt und deshalb zum Nachteil der Kommune eingegangen worden sein soll. Herr Beigeordneter Haering erwidert darauf, daß der Vertrag vorher durch alle Instanzenwege gegangen und gutgeheißen worden ist; er empfiehlt daher, noch eine kaufmännische Kommission zu wählen. — Die Versammlung genehmigt den Vergleichsbetrag nur unter dem Vorbehalt, daß der Erweiterungsbau von der „Elektrowacht“ abgenommen worden ist. — 8) Werben nach dem Magistratsbeschlusse zum Ausfluge der Fortbildungsschule 50 M. bewilligt, desgl. — 9) zum allgemeinen Schulkinderspielplatz anstatt der etatirten 230 M. 280 M. Die Erhöhung ergibt sich daraus, daß die Schulkinderzahl erheblich gewachsen ist. — Punkt 10) betraf die Einführung einer Baugenehmigungsgebührenordnung für unsere Stadt. Eine solche Ordnung hat hier früher schon bestanden, ist aber wieder aufgehoben worden. Die Herren Vorsitzende Fija und Stadtv. Schleier haben eine solche Ordnung nach dem Muster der Stadt Weutchen entworfen und lag diese in der Sitzung vor. Die dort angeführten Sätze werden aber von der Versammlung als viel zu hoch erachtet und die Vorlage dem Magistrat zur näheren Beschlußfassung zugestellt. — Zwei Dringlichkeitsanträge (s. amf. Teil) mußten, da die Versammlung hierzu beschlußfähig war, für eine neue Sitzung am Montag den 9. d. M., abends 8 Uhr verlagert werden. Hoffentlich findet sich hierzu die beschlußfähige Zahl der Herren Stadtvertreter ein.

§ (Der diesjährige Feuerwehr-Verbandsstag des Kreises Rhybnik) fand am Sonntag, den 1. August cr. in Czermionka verbunden mit dem jährigen Stiftungsfeste der dortigen Freiwilligen Feuerwehr statt. Vormittags 7 Uhr wurde in Gegenwart des Verbandsvorstandes sowie einzelner Delegierter Schulerzieren und nachher eine Angriffsübung der Freiwilligen Feuerwehr Czermionka abgehalten. Trotz des strömenden Regens, welcher während der ganzen Übungen anhielt, klappten dieselben tadellos, was allgemein hervorgehoben wurde. Nach der Übung versammelten sich Wehr und Delegierte im Grubenloos zum Frühstück. Vormittags 11 Uhr versammelten sich die Delegierten im hiesigen Gasthause zur Verbandsbesprechung. Dieselbe eröffnete der Vorsitzende des Verbandes, Herr Bürgermeister Günther-Rhybnik und übertrug die Leitung der Verhandlungen dem Vorsitzenden der Ortswehr Herrn Seliger. Vertreten waren die Ortswehren Paruskowik, Rhybnik und Sobran durch je 2, Loslau, Birtulau, Goltartowik, Czermionka und Pischow durch je 1 Delegierten, außerdem mehrere Gemeinden. Aus dem vom Schriftführer Herrn Polizeifeldwebel Gyranek-Rhybnik erstatteten Verwaltungsbericht ist u. A. zu entnehmen, daß dem Verbande 340 Mitglieder und 72 Gemeinden angehören. Mit der von Sr. Majestät verliehenen Medaille sind 25 Mitglieder dekoriert worden. Davon gehören 11 der Wehr Rhybnik, 9 der Wehr Sobran und 5 der Wehr Rauden an. Am dem am 31. Juli cr. in Rhybnik abgehaltenen Sachkurs nahmen 152 Mann teil. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Kameraden Kammerkassenrentand Pawlik-Sobran und Kammerkassenrentand Juranel-Loslau gewählt. Die Stammlisten im abgelaufenen Vereinsjahre betragen 909,65 M. und die Ausgaben 204,35 M. und der verbleibende Bestand somit 705,30 M. Dem Rechnungsführer Kameraden Kollar-Rhybnik wurde dankend Decharge erteilt. Beschlossen wurde die Einführung einheitlicher Verlesebücher und Mannschaftslisten (letztere entsprechend den Militärpassen). Als Ort der nächstjährigen Versammlung wurde Pischow bestimmt. — Von 11—1 Uhr fand aus Anlaß des 5. Stiftungsfestes der Czermionkar Wehr im Garten von Hofes Restaurant Frühkonzert, ausgeführt von der Kapelle der Dubenszogrube statt. Um 1 Uhr wurde gemeinschaftliche Mittagstafel abgehalten. Nachmittags 3 Uhr erfolgte vom Feuerwehr-Depot im Sudpark aus unter stromendem Regen Festzug nach dem hiesigen Stadlfestament, an dem sich 15 Vereine mit ihren Fahnen beteiligten. In Hofes Garten konzertierte von nachmittags 4 Uhr wiederum die Kapelle der Dubenszogrube. Den Schluß des Stiftungsfestes bildete Ball.

§ (Unglücksfälle.) Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag auf der Chaussee nach Bortin. Der Buchhalter Bernakki der Großdistillation Schäfer-Rhybnik fuhr mit einem Gespann der Firma nach Bortin. Plöz-

lich wurde das Pferd scheu und raste mit dem Wagen die ca. 3 Meter hohe Böschung am Sawczokische hlauter. Der Reiter kam unter das Pferd, Herr Bernakki unter den zerstücktesten Wagen zu liegen. Dem Pferde passierte nichts, der Reiter kam mit einer leichten Verletzung davon. Dagegen hat Herr Bernakki sehr schwere Verletzungen erlitten; Herr Dr. Blumenreich, in dessen Behandlung der Verunglückte nach hier geschafft wurde, stellte erhebliche innere Verletzungen fest; auch hat derselbe eine schwere offene Verletzung über dem Gesichte davongetragen. Nach der ärztlichen Behandlung wurde der Schwerverletzte mittels Droske nach seinem Wohnorte Rhybnik geschafft. — Ein zweiter Unglücksfall passierte gestern nachmittags hier selbst im Lokomotivschuppen der hiesigen Eisenbahnstation. Beim Zügen der Lokomotive stürzte der Feizer Karolajk oben von der Lokomotive auf den Zementboden hlauter, indem derselbe lebensfalls das Gleichgewicht verlor, und kam zwischen einem eisernen Oesen zu liegen. Er erlitt bei diesem Sturz schwere innere Verletzungen und liegt im städtischen Krankenhaus beschonungslos darnieder.

• (Die Getreideernte) kommt jetzt allmählich ganz in Fluß; in allen Gegenden sieht man den Roggen auf Puppen stehen, da und dort flugt die Ernte, raffelt die Weizenähren im Aehrenfeld. Die Frucht schneidet sich in diesem Jahre nicht zum besten, weil die schweren Regengüsse vielfach die Halme glattegelegt haben. Die starken und unauhörlichen Regengüsse der letzten Tage schenken nun auch der Getreideernte viele Schwierigkeiten zu bereiten, sie hören nicht auf; kein Tag vergeht fast, an dem nicht, früh oder spät, solch ein Gewitterregen herüberbrauscht. Man wäre fast versucht, zu glauben, der diesjährige Sommer führe uns eine der tropischen Regenzelten vor Augen. Schon sinken die Roggenähren unter der Ernte und in den Weizen müht sich der Landmann noch immer mit dem Heu ab, weiß es nicht trocken, nicht in die Scheune zu bringen. Es wird wirklich ein schlimmes Erntefahr, wenn nicht bald ein Umschwung zum Besseren eintritt.

*** (Wehr Bier, nicht so viel Schaum!)** Im „Reichsanzeiger“ wird das Gesetz vom 24. Juli 1909 wegen Änderung des Schaumgesetzes veröffentlicht. Nach dem neuen Gesetz sind nur Schaumgefäße zugelassen, deren Inhalt einem Liter oder einer Maßgröße entspricht, welche vom Liter entweder durch Stufen von einem halben Liter, vom Liter abwärts durch Stufen von Zehnteilen und von halben Litern abwärts durch Stufen von Zwanzigsteln des Liters gebildet wird. Die Schaumgrenze bei Schaumgefäßen für Bier muß höchst 2 bis 4 cm betragen, doch ist bis zum 1. Oktober 1909 der Gebrauch von Schaumgefäßen für Bier mit einem Maßstabstande von 1 cm gestattet. Dieses Gesetz trat am 1. August 1909 in Kraft.

• (Die Ausführungsbestimmungen zu dem neuen Tabaksteuergesetz), die schon herausgekommen sind, lesen fest, daß der Zollzuschlag mit 40 Prozent von allen unvorbereiteten und bearbeiteten Tabakblättern und Abfällen von solchen oder von Tabakerzeugnissen erhoben wird. Ausgenommen sind zur zigarettensteuerpflichtigen Erzeugung. Der Zuschlag ist nach dem Preise zu berechnen, den bei den Tabakblättern der Verarbeiter, bei den Zigaretten der Einbringer dem Verkäufer sechs Monate Ziel nach dem Kaufabschlusse zu zahlen hat. Etwaige Kosten für die konsularischen Beglaubigungen gelten nicht als ein Teil des Kaufpreises. Ausführliche Vorschriften sind gegeben über die Fälligkeit des Zuschlages, die Anmeldung, die Umrückung fremder Währungen, die Abfertigung von Tabakmustern, die zuschlagfreien Tabakblätter, die Verarbeitung in gemischten Betrieben usw. Zur Zigarettensteuer wird von neuem bestimmt, was unter Zigarettenpapier zu verstehen ist; auch die Steuerklassen werden neu begrenzt.

*** (Das Gesetz über den Wechselstempel)** mit rückwirkender Kraft ist seit dem 1. August d. Js. in die Erscheinung getreten und hat sofort zu fast unglücklichen Scherereien geführt. Nach dem Gesetz müssen nämlich sämtliche länger als drei Monate laufende und nach dem 1. August fällige Wechsel, also auch Kranten, Sichtwechsel, Rückwechsel, Kautions- und Sicherheitwechsel usw. nachversteuert werden. Da Millionen solcher Wechsel sich im Verkehr befinden, so kann in den meisten Fällen der Akzeptant natürlich von dem Inhaber des betr. Wechsels nicht mehr regreßpflichtig gemacht werden. Der Inhaber muß den Stempel aus seiner Tasche zahlen.

*** (Preussische Klassen-Lotterie.)** Am 9. August läuft die Frist zur Einlösung der Lose

2. Klasse 221. Klassen-Lotterie ab. Dieziehung findet am 13. und 14. statt und werden, außer dem Hauptgewinn von 100000 Mark 1 Gewinna zu 50000, 1 zu 30000, 1 zu 15000, 1 zu 10000, 2 zu 5000, 4 zu 3000, 10 zu 1000 und 7979 zu 500 bis 96 Mark gezogen. Kauflose werden gegen Nachzahlung der ersten Klassen in einigen Königl. Lotterie-Einnahmen ausgegeben.

(Erhöhung der Eisenbahnfahrpreise?) Wie verlautet, beabsichtigen die deutschen Eisenbahnverwaltungen eine 3/4%ige Erhöhung aller Fahrkartenpreise. Nur die vierte Klasse werde bis zum Preise von 1 Mk. von der Erhöhung befreit bleiben.

(Der Prinz als Landrat.) Schon vor längerer Zeit war gemeldet worden, daß Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, der jüngste Sohn des Prinzen Albrecht, zum Amtsvorsitzer in Ramez ernannt worden war. Bald wurde er auch zum Kreisdeputierten gewählt. Nun kommt die Nachricht, daß der Prinz den Landrat des Kreises Frankenstein während dessen Urlaub vertritt. Wahrscheinlich wird der Prinz auch demnächst definitiv zum Landrat des genannten oder des Kreises Glatz ernannt werden.

(Ueber die Einlösungsfrist von Postnachnahmen und Postaufträgen) steht eine interessante Neuordnung bevor. Bisher hatte der Adressat eines Postauftrages oder einer Postnachnahme von dem Tage an, wo ihm von dem Briefträger die betr. Postkarte vorgelegt wurde, sieben Tage Zeit, die Einlösung zu bewirken. Das Reichspostamt hat sich jetzt auf die Anfrage einer Handelskammer dahin geäußert, daß die Absicht bestehe, die sieben Tage Zahlungsfrist auf drei Tage zu verringern. Nach Ablauf dieser drei Tage findet eine nochmalige Vorzeigung durch den Briefträger wie bisher nicht mehr statt. Der Adressat muß vielmehr die Postkarte auf dem Postamt selbst einlösen. Wünschenswert wäre bei der ersten Bestimmung ausdrücklich ein zweites Vorzeigen der Karte, dann bringt sie ihm der Postbote wie bisher nach Ablauf des Zahlungsfristens noch einmal in die Wohnung; für diese zweite Vorzeigung muß aber der Adressat eine Bringgebühr von zehn Pfennigen bezahlen.

(Brettmühlbrand in Nikolai.) Dienstag Abend, kurz nach 10 Uhr brach in der Brettmühle von Höber in Nikolai Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und das Innere des Hohlwerkes völlig ausbrannte. Die Flammen schlugen in gewaltigen Stößen zum Dach hinauf und erhüllten den Himmel, der den glühenden Feuerkeis auf große Entfernungen hin sichtbar machte. Die zahlreichen Maschinen des Hohlwerkes wurden vollständig zerstört. Glücklicherweise war gleich Feuerwehr in genügender Stärke am Brandort. So konnte der arg gefährdete Güterschuppen der Eisenbahn und ein Wohnhaus vor der Zerstörung bewahrt werden. Ebenso wurde das Holzlager gerettet. Der Schaden wird der „Nat. Ztg.“ zufolge auf über 75000 Mark geschätzt. Als Ursache des Brandes nimmt man Gasexplosion an.

(Brand eines Bergwerks.) Ein Großfeuer zerstörte einen Teil des Bergwerks „Glückauf“, A. G., in Bismarck bei Görlitz. Der Schaden wird auf 200—300000 Mark geschätzt.

(Einbruch in einen Billeter-Schalterraum.) In der Nacht zu Montag wurde in den Billeter-Schalterraum der IV. Klasse auf Bahnhof Butzha O. B. mittelst Nachschlüssel eingebrochen und ein Zahlbrett, auf dem 830 Mark aufgezählt lagen, gestohlen. Von dem Diebe fehlt bisher jede Spur.

(3000 Mark Belohnung!) Die Ermittlungen nach dem Urheber der fünf Frauenmorde im südlichen Teil der Provinz Posen, worüber wir berichteten, sind bisher erfolglos geblieben. Es sind zwar neuerdings zwei Verhaftungen erfolgt (davon eine in Frauastadt), doch hat es sich herausgestellt, daß die Verhafteten als Täter nicht in Betracht kommen. Der in Bissa festgenommene Kaufmann Wolsche befindet sich zwar zurzeit noch in Untersuchungshaft, doch ist auch er an den Frauenmorden unbeteiligt, wird vielmehr wegen verkleideter anderer Straftaten verfolgt. Der Staatsanwalt in Bissa hat jetzt die für die Ergreifung des Aufwärters ausgegebene Belohnung auf 3000 Mark erhöht.

(Ein liebevolles Großelternpaar) wird demnach von der Armenverwaltung zu Bismarckhütte zur Verantwortung gezogen werden. Der Schwiegersohn ist im Gefängnis und die Tochter muß, um sich zu erhalten, auf Arbeit gehen. Aus Not brachte sie ihr 9 Monate altes, jammervoll aussehendes Kind zu den Großeltern, die es stundenlang im Hausflur liegen ließen und es alsdann der Tochter wieder zurückschickten. Nunmehr legte sich die Armenverwaltung ins

Mittel und gab das Kind in gute Pflege. Der herzlose Großvater gab an, er sei nicht in der Lage, für sein Entlein zu sorgen. Der Mann besitzt der „Nat. Ztg.“ zufolge an der Seibkerstraße ein vierstüdiges Haus und hat Rastschweine und Ziegen im Stall.

(Drei Brüder ertrunken.) Im Dorfe Eberhardt bei Buck in Posen ertranken drei 9- bis 15 jährige Söhne eines Besitzers, die mit einem Wagen in den Dorfte gefahren waren.

Ples, 5. August. Gegen 400 Brieftauben, die von dem Brieftaubenzüchterin in Nachen nach hier geschickt wurden, fliegen am Montag früh 6 Uhr bei gånstiger Witterung auf. Vier Tauben flogen nicht mit, verloren den Hauptschwarm und verirren sich. Zwei davon wurden abends eingebracht und nach Nachen geschickt.

Gleiwitz, 5. August. Auf dem hiesigen Gerglerplatz wurden bei der Besichtigung des Ulanen-Regiments zwei Ulanen von ihren Pferden geschleudert und erlitten tödliche Verletzungen. Man brachte sie sofort nach Anlegung von Notverbanden in das Garaispitalslazarett, doch wird an ihrem Auskommen gezweifelt. — Der Fabrikarbeiter Hübler wurde in hilflosem Zustande im hiesigen Stadtwalde aufgefunden. Auf dem Trausport nach dem städtischen Krankenhaus ist er gestorben. Die Todesursache ist Alkoholvergiftung.

Die beiden Ulanen, die wie oben gemeldet, mit ihren Pferden stürzten, sind der Ulan Herbst aus Peterwitz bei Ratibor und der Ulan Bissert aus einem Breslauer Vororte, die beide zur 5. Schwadron gehörten. Die Besichtigung der Schwadron war in Gegenwart des kommandierenden Generals Erz. von Woyrsch erfolgt.

Glauernitz, 6. August. Fräulein J. Schickl feiert in diesem Monat das seltene Jubiläum der 50jährigen Zugehörigkeit zum katholischen Kirchendorf. Der Säulenverein plant die Ueberreichung eines Gedächtnisses an die Jubilarin und Veranstaltung einer Gesangsfeierlichkeit.

V e r m i s s t e s .

— Berlin, 5. August. Der Dieb, der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den kühnen Einbruchdiebstahl im Kaiser Friedrich-Museum verübt hat und dabei Schaustücke im Werte von 10000 Mark geraubt hat, ist gestern nachmittag verhaftet worden. Er heißt Waldemar Döring und ist 19 Jahre alt. Seine Festnahme erfolgte auf Anzeige eines Geschäftsinhabers in der Köpenickerstraße, bei dem D. einen Teil der gestohlenen Gegenstände verkaufen wollte. Alle gestohlenen Gegenstände sind beschlagnahmt worden und befinden sich in den Händen der Kriminalpolizei. D. legte ein Geständnis ab und behauptet, den Diebstahl allein ausgeführt zu haben. Dem Kaiser wurde von der Verhaltung des Diebes telephonisch Mitteilung gemacht.

— Die Feuerbrunn in Osaka. Die gewaltige Feuerbrunn, die, wie berichtet, in der japanischen Hafenstadt Osaka wütete, hat den nördlichen Teil der Stadt vollständig zerstört. Im ganzen sind 15368 Wohnhäuser, 11 amtliche Gebäude, 8 Schulen, 4 Banken und 10 Fabriken ein Raub der Flammen geworden. Europäische Firmen sind nicht betroffen. Die Ursache der großen Ausdehnung des Brandes lag in der Enge der Straßen und dem Wassermangel. Tausende von Obdachlosen kampieren im Freien; es fehlt an Lebensmitteln. Von dem Schaden sind durch japanische Versicherungen nur 500000 Yen gedeckt; man befürchtet viele Hungerrotte.

Brand auf der Vogelwiese in Dresden. — Dresden, 3. August. Hier entstand gestern in einem Dierzelt der Vogelwiese gegen 6 Uhr abends ein Brand, der eine Panik unter den 20000 Besuchern hervorrief. Mehrere Personen wurden schwer, 60 bis 70 leicht verletzt; getötet niemand. In kurzer Zeit waren 60 Zelte, 10 Karussells u. a. m. eingestürzt. Der gesamten Feuerwehr Dresden's gelang es, gegen 7 Uhr das Großfeuer einzudämmen.

— Dresden, 3. August. Zu dem gestrigen Brand auf der Vogelwiese wird noch gemeldet: Das Feuer entstand durch ein im Zelt des „Bratwurst-Güddelins“ weggebrochenes Streichholz und breitete sich mit ungeheurem Schnelligkeit auf die übrigen Zelte und Buden aus. In kurzer Zeit brannten 60 bis 70 Schaustafeln, große und kleine Schaubuden. Die Szenen, die sich abspielten, sind kaum zu beschreiben. Man stürzte und lief über die Körper gefallener Menschen. Die Katastrophe wurde noch durch fortwährende Gasexplosionen vergrößert. Der Brand konnte bereits gegen 8 Uhr gelöscht werden. Der Betrieb der Vogelwiese bleibt erhalten.

— Ueber den Brand der Dresdener Vogelwiese wird amtlich gemeldet: Wie festgestellt wurde, ist bei dem Brand niemand ums Leben gekommen. In der Sitzung der Bogenschützengilde, an welcher der Oberbürgermeister, der Polizeipräsident und andere Vertreter der Behörden teilnahmen, wurde beschlossen, daß die Stadt Dresden eine Hilfsaktion für die Verunglückten der Brandkatastrophe in die Hand zu nehmen habe. Der König, der von Gutentag in Schlesien zurückkehrte, kündigte seinen Besuch auf der Vogelwiese an. Das Schicksal auf dem Großen Vogel wurde fortgesetzt. Die bisher eingezeichneten Gelder erreichten bereits die Höhe von 5000 Mark. Bei der nachst fortgesetzten Klammung der Trümmerhaufen wurden keine Toten gefunden. Vermißt werden zwei Kinder; 18 Kinder, die sich verirrt hatten, wurden der Polizei zugeführt. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt. — Ueber den Brand der Vogelwiese ist die Dresdener Bevölkerung tiefungläublich. Das Bergabzugs-Etablissement war allerdings auch einzig in seiner Art. 182 Restaurationstische, zum Teil in Verbindung mit Diphodroms und Baritete's, 568 sitzende Stühle, 223 Verkaufsbuden und 38 Schaustellungen, Menagerien, Kinematographen-Theater usw. befanden sich auf dem Platze. Ein wahres Menschengebühl herrschte immer auf ihm und es ist ein Wunder zu nennen, daß nicht mehr Menschen bei der Katastrophe zu Schaden gekommen sind. Der Schaden wird jetzt auf 2 Millionen Mark geschätzt. Die meisten der von ihm Betroffenen waren unversichert.

Standesamts-Nachrichten von Sohrau.

G e b u r t e n .
Am 1. August dem Wöhrer Joseph Baldami ein Sohn.

G e s c h l e c h t e n .
Am 3. August der Steinsohlengrubenhauer Johann Fibis aus Rößbgin und die unverhehl. Hedwig Gelsler von hier.

S t e r b e f ä l l e .
Am 31. Juli der Pfleger Adolf Hoffmann, 33 Jahre 3 Monate alt; der Maschinenwärtersohn Georg Friedländer, 1 Jahr 5 Monate alt; am 3. August die Zimmermeisterswitwe Agnes Wiegand geb. Scholz, 74 Jahre alt; am 5. der Mühlenarbeitersohn Franz Pawellek, 4 Monate alt; am 6. die Fleischermeisterswitwe Marie Gallas geb. Schwader, 84 Jahre alt.

B e k a n n t m a c h u n g .
Unter Bezugnahme auf die Stadtblattbekanntmachung vom 14. v. Mts. bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die Auslegung des Bauungsplanes dieser Stadt mit dem heutigen Tage bis auf Weiteres unterbrochen worden ist.

Sohrau O. B., den 6. August 1909.
Der Magistrat.
J. B.: Haering.

T a g e s o r d n u n g
für die
am Montag, den 9. August, abends 8 Uhr stattfindende

Stadtverordnetenitzung.

1. Neuwahl von fünf Mitgliedern und deren Stellvertretern zur Einkommen-Steuer-Voranschlagskommission.
 2. Zuschlagserteilung für den Bau eines Wirtschaftsgebäudes an der Pflanzengasse.
- Sohrau O. B., den 5. August 1909.
Der stellvert. Stadtverordneten-Vorsteher.
Franz Bopp.

B e k a n n t m a c h u n g .
Dienstag, den 10. August c. r., vorm. 8 Uhr wird auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Schweinefleisch beanstandeten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.
Sohrau O. B., den 5. August 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Haering.

B e k a n n t m a c h u n g .
Dienstag, den 10. August c. r., vorm. 8 Uhr wird auf der städtischen Freibank Fleisch von einem wegen Finken beanstandeten Schweine gepöfelt zum Verkauf gelangen.
Sohrau O. B., den 5. August 1909.
Die Polizei-Verwaltung.
J. B.: Haering.

Alle Damen lieben
schönes volles Haar. Dies erzeugt
Pfarrer Kneip's Brennessel-Paarwasser
Allein zu haben
Kreuz-Drogerie, Sohrau.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 8. August cr., abends 8 Uhr:

Sitzung

im Vereinslokale (Hotel „Germania“).

Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.



Sonnabend, den 7. August:

Schweinschlachten.

Vormittags 9 Uhr Wellfleisch u. Wellwurst, nachmittags gute Hauswurst.

Julius Hensel.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 10. August 1909,
vormittags 10 Uhr

werde ich vor dem Brauerischen Gasthause
(anderweitig gepfändet)

1 hellen Kleiderschrank, 1 neuen hellen Kutschwagen, 1 rundes Tischchen mit Glasplatte, 1 eisernen Wiegestuhl mit Plüschdecke, 1 hohen Spiegel, 2 Bertikows, 1 braunes Sofa, 3 dunkle Kleiderschränke, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Flügelinstrument, 1 Schreibtisch, 16 Bände Brockhaus Lexikon, 1 dunkelgrünes Sammet-Sofa, 1 viereck. Nußbaumtisch, 1 echten hellen Kleiderschrank und 1 Ferkel

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußern.

Sohrau OS., den 6. August 1909.

Müller, Gerichtsvollzieher.

Trinken

Sie nur koffeinfreien

Kaffee „Hag“,

für Nerventränke ärztlich empfohlen.

Zu haben bei

P. Schumerski's Nachflg. Bruno Elias,
Kolonial- und Kurzwaren

Sohrau OS., Friedrichstraße 25.

Zahnbürsten u. Kämme

empfiehlt

Kreuz-Drogerie, H. Kretschmer,
Sohrau OS., Schützenstraße.

Billig und gut

kaufen Sie stets Ihre

Kolonial- und Kurzwaren
bei

P. Schumerski's Nachflg. Bruno Elias,
Sohrau OS., Friedrichstraße 25.

Ein

eiserner Geldschrank

steht sofort billig zum Verkauf.

Pietzuch's Erben.

Holzstraße.

Patent-Ernteseile mit Holzberichlung.
Das Billigste und Beste der Welt. — Vertreter gesucht. —
Garbenbänderfabrik Nördlingen
(Bayern). Muster gr. und franko.

Zu kaufen gesucht

1 Paar große Kutschpferde
möglichst gleichfarbig. Zu erfragen in der
Erped. d. Bl.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der

Frau Rentier Agnes Pietzuch

geb. Scholz

sprechen wir auf diesem Wege Allen den herzlichsten Dank aus.

Sohrau O/S., den 6. August 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Heute früh 5 1/2 Uhr verschied nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unsere liebe gute Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Marie Gallus

geb. Schumacher

im ehrenvollen Alter von 84 Jahren.

Dies zeigen, um stilles Beileid bittend, an

Sohrau OS., den 6. August 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Montag, den 9. d. Mts.,
vorm. 9 1/2 Uhr.

Logie-Haus: Am Wäldchen.

Damen und Herren finden daselbst angenehme billigste Familien-Pension mit kräftiger Verpflegung. Preise der Zimmer nach Wahl.

Beste Referenzen.

Bad Flinsberg i. Schl. C. Klapper.



Beste Leistung der Haushalt

Über 100 000 Maschinen im Verkauf. Die weltbekannteste Nähmaschine-Großfirma M. Jacobson, Berlin N. 26, Lindenstr. 126. Lieferant von Post-Pr. Staats- u. Reichseisenbahnbeamt.-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Verenon, was die neueste deutsche hochpreisige Singer-Nähmaschine-Krone mit hygienischer Fußhebel für alle Arten Schneider, für 40, 45, 48, 50 Mk. Neueste Kronen-Nähmaschine mit Verriegelungsapparat, praktisch, verriegelt jede Naht am Ende, somit kann das Ganze nicht mehr aufgehen. 4 wöchentliche Probenzeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläum-Katalog Anerkennung grat. Neueste Patent-Wasch-Maschine, Rollmaschinen mit Platte billigst. **Mittelpunkt-Zollerräder**, elegante schöne Hausr. von 80 Mk. an, der ganzen Welt bekannt. 16000 Anerkennungen. Die mir im Dezember 08 aus Ihrer Fabrik gelieferte Nähmaschine **Krone 12**, System Singer, arbeitet ausgezeichnet. Ich spreche Ihnen meine Anerkennung hierfür aus, dass Sie zu so billigen Preisen eine solche leistungs-fähige Maschine liefern können.

Bruner, Rechtsanwält.

Sie müssen nicht sagen:

„Ich möchte ein Paket Malzkaffee“,

sondern

Sie müssen sagen:

„ein Paket Kathreiners Malzkaffee.“

Dann haben Sie die Sicherheit, den echten und wohl-schmeckenden Kathreiners Malzkaffee zu erhalten.

Auf jedem Paket muß das Bild des Pfarrer Kneipp und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken stehen.

Achtung!

Wegen der vom 1. Oktober cr. eintretenden Glühlampensteuer tritt eine Preiserhöhung sofort in Kraft und empfehle einem löbl. Publikum den Bedarf bis 15. August cr. bei mir zu noch bisherigen Preisen zu decken, da die im Privatbesitz befindlichen

Tantal- u. Osramlampen

(50 und 70 % Stromersparnis)

steuerfrei bleiben.

Recht zahlreichen und zeitigen Aufträgen sehe gern entgegen.

Hochachtungsvoll

S. Berger, Inh. H. Schleier, Sohrau.

